

Под'ячев Д., здобувач ступеня вищої освіти
Національної академії внутрішніх справ
Консультант з мови: Горбач О.

HERLOCK HOLMES VON FRANKREICH: EDMOND LOCARD

Edmond Locard (13.12.1877 – 4.04.1966) war ein französischer Arzt und Jurist. Er gilt als Pionier im Bereich der Forensik, der auch „Sherlock Holmes von Frankreich“ genannt wurde. Er formulierte das Grundprinzip der forensischen Wissenschaft – „jede Berührung eine Spur hinterlässt“. Dies wurde *Locard'sche Regel* oder auch *Locard'sches Prinzip* genannt. Edmond Locard hatte eine herausragende Rolle in der europäischen und weltweiten Entwicklung der Kriminalistik, insbesondere der chemischen Spurenuntersuchung (der Forensischen Chemie) und der Mikrostaubspuren-Analytik. Er ist der Sohn von Arnould Locard (1841–1904).

Edmond Locard wurde in Saint-Chamond (Loire) geboren. Seine Familie zog einige Jahre später nach Lyon. Er studierte an den Universitäten Demoiselles Blanchoux und College St Thomas Aquin Medizin und Rechtswissenschaften. Er beherrschte elf Sprachen in Wort und Schrift, darunter Griechisch, Latein, Hebräisch und Sanskrit [1]. Nach seinem Studium wurde er an der Universität Lyon Assistent des französischen Arztes Alexandre Lacassagne (1844–1921), der oft als Vater der modernen forensischen Medizin bezeichnet wird. Lacassagne wurde Locards Mentor.

Im Jahre 1910 zeichnete sich in Lyon ein Ansteigen der Zahl von Gewaltverbrechen, insbesondere Morden, ab. Locard gelang es, die Lyoner Polizei von den Vorteilen eines Labors zur Sammlung und Prüfung von Beweismaterial zu überzeugen. Im Polizeidepartement wurden ihm zwei Zimmer im Dachgeschoss und zwei Assistenten zur Verfügung gestellt. Es handelte sich dabei um das erste Polizeilabor zur Ermittlung von Straftätern. Im November des gleichen Jahres löste er durch seine Ermittlungsarbeit seinen ersten Fall mit Hilfe eines Fingerabdrucks, zwölf Jahre nach der ersten Fingerabdruckidentifizierung unter der Leitung von Bertillon [3].

Im Jahr 1912 wurde das Labor offiziell von der Polizei Lyon anerkannt. Locard leitete das erste offizielle Polizei-Kriminalitätslabor der Welt zur wissenschaftlichen Grundlagenforschung in den Bereichen der forensischen Ballistik, Toxikologie und Identifizierung. Es erhielt weltweite Anerkennung, und gab sein Wissen in den folgenden Jahren an viele Kriminalisten weiter. Einer von ihnen war der Schwede Harry Söderman (1902–1956), der Mentor Locards wurde.

In den Jahren 1914 bis 1918 entwickelte Locard seine Schlussfolgerungen der Fingerabdruckidentifizierung und die Kriterien, die verwendet werden, um die Zuverlässigkeit auf statistische Analysen zu liefern. Seine 1918 veröffentlichte Studie ergab folgende dreigliedrige Regel:

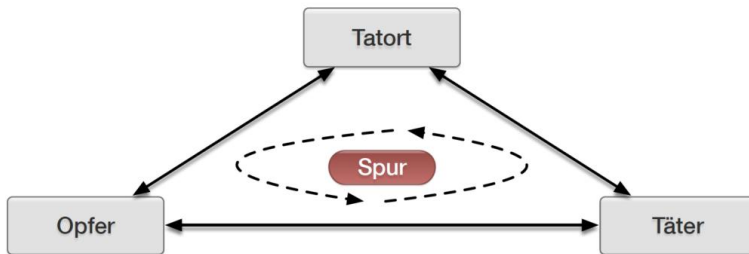
Sind auf einem deutlichen Abdruck mehr als zwölf Merkmale vorhanden, so besteht unumstößliche Gewissheit der Identität.

Bei acht bis zwölf Merkmalen handelt es sich um Grenzfälle; die Gewissheit hängt ab von der Deutlichkeit des Abdrucks, der Seltenheit des Merkmalstypen, dem Vorhandensein des Musterkerns oder der Deltas, der Richtung und der Größe der Winkel bei Gabelungen (die perfekte und offensichtliche Identität in Bezug auf die Breite der papillären Bergrücken und Täler, die Richtung der Linien und den Winkelwert der Verzweigungen), sowie dem Vorhandensein von Poren. Locard gilt daher auch als der Begründer der Poroskopie, Ridgeologie und Edgeoskopie.

Sind weniger als acht Merkmale vorhanden, dann handelt es sich um einen Teilabdruck; eine sichere Beurteilung ist nicht möglich [3].

Er fuhr mit seiner Forschung bis zu seinem Tod im Jahr 1966 fort. Während des Ersten Weltkrieges wurde Locard als Offizier wegen seiner großen Kenntnisse in Fremdsprachen zum Dekodieren geheimer Nachrichten herangezogen.

Locard'sche Austauschprinzip (1930)



Das Prinzip sagt aus, dass kein Kontakt zwischen zwei Objekten vollzogen werden kann, ohne dass wechselseitige Spuren hinterlassen werden und damit ein Rückschluss auf das dritte Objekt möglich ist. Locard definierte ebenfalls, dass physische Beweismittel nicht falsch sein können, denn Zitat „*Sie (die Beweise) können sich nicht selbst verstellen, sie können nicht vollständig verschwinden. Nur das menschliche Versagen diese zu finden, zu studieren und zu verstehen können ihren Wert vernichten*“ [2]. Auch in der digitalen Forensik ist die Sicherstellung, die Analyse und das Verständnis der Beweismittel der zentrale Ansatzpunkt.

Список використаних джерел

1. URL: https://de.linkfang.org/wiki/Edmond_Locard.
2. URL: <https://www.hwzdigital.ch/digitale-forensik-keine-tat-ohne-spuren/>.
3. URL: https://www.bsi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/BSI/Veranstaltungen/Grundschutz/2GS_Tag_2016/Heun_Forensik.pdf?__blob=publicationFile&v=2.